



„Engagiert, erkrankt, ermordet“: Gedenk-Broschüre für Diakonisse Marie Runkel

- **Schriftliche Dokumentation zur Stolpersteinverlegung für ehemalige Schwester des Leipziger Diakonissenhauses, die Opfer nationalsozialistischer Krankensterben wurde**
- **Aktive Nutzung der Broschüre auch im Schulunterricht geplant**

Leipzig, den 24. Mai 2019

Im Juni 2018 erinnerte das Leipziger Diakonissenhaus und das Diakonissenkrankenhaus mit einem **Stolperstein** an das tragische Schicksal der ehemaligen Diakonisse **Marie Runkel**. Sie wurde im Jahr 1941 aufgrund einer psychischen Erkrankung im Alter von 62 Jahren in der Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein ermordet. Unter dem Titel „**Engagiert, erkrankt, ermordet**“ ist soeben eine Gedenk-Broschüre erschienen, die sich mit dem Leben, beruflichen Wirken und mit dem Tod von Marie Runkel auseinandersetzt. Die **kostenlose Broschüre** ist ab sofort am Diako-Standort und demnächst auch in weiteren Einrichtungen verfügbar, die sich kontinuierlich mit der Aufarbeitung von Verbrechen in der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigen. Zudem ist geplant, dass sie auch im Schulunterricht aktiv zum Einsatz kommt.

Auf 42 Seiten dokumentiert die Publikation in Wort und Bild die Ereignisse der Stolpersteinverlegung des Vorjahres. Sie umfasst u. a. Ansprachen, Auszüge aus historischen Dokumenten und die Inhalte einer Gedenkandacht, die gemeinsam von der Diakonisse **Schwester Maria Wermuth** und **Pfarrer Dr. Michael Kühne**, Rektor des Diakonissenhauses Leipzig, ausgestaltet wurde. In einem wissenschaftlich fundierten Beitrag zum Thema „**Psychiatrie im Nationalsozialismus**“ ordnet der Medizinhistoriker **Dr. Florian Bruns** zudem das persönliche Schicksal der ermordeten Leipziger Diakonisse in den Kontext des nationalsozialistischen Umgangs mit Psychiatrie-Patienten ein. Eine ausführliche Biografie und die vollständigen Inhalte einer Ausstellung über Schwester Marie Runkel sind weitere zentrale Bestandteile die Gedenk-Broschüre, die von der Historikerin **Dr. Fruzsina Müller** inhaltlich aufbereitet wurden.

Geschäftsführung:

Pfarrer Dr. Michael Kühne
Hubertus Jaeger
Georg-Schwarz-Straße 49
04177 Leipzig
Telefon: 0341 444-3500
Fax: 0341 444-3513
E-Mail: info@diako-leipzig.de

Ihr Pressekontakt:

Alexander Friebe
Referent Unternehmenskommunikation
Georg-Schwarz-Straße 49
04177 Leipzig
Telefon: 0341 444-3583
Fax: 0341 444-3513
E-Mail: alexander.friebe@ediacon.de



Bei der Verteilung der kostenlosen Broschüre wird das Diakonissenhaus mit verschiedenen Institutionen kooperieren, die sich seit Jahren intensiv mit der nationalsozialistischen Vergangenheit in Leipzig und Sachsen beschäftigen – so u. a. mit der **Stiftung Sächsische Gedenkstätten – Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein**, dem **Archiv Bürgerbewegung Leipzig**, dem **Sächsischen Psychatriemuseum** sowie mit dem **Gesundheitsamt** der Stadt Leipzig. Eine weitere enge Zusammenarbeit ist mit der **Schule Georg-Schwarz-Straße** verabredet, die zwei Klassensätze der Broschüre angefragt hat und diese als Unterrichtsmaterial verwenden möchte. Bereits bei der Stolpersteinverlegung im Vorjahr waren mehrere Schulklassen der im Stadtteil Leutzsch befindlichen Oberschule anwesend.

„Es ist uns ein ganz wichtiges Anliegen, dauerhaft an das Schicksal unserer Schwester Marie Runkel zu erinnern und ihr einen festen Platz in der Erinnerung möglichst vieler Menschen zu geben“, sagt **Dr. Michael Kühne**, Rektor des Leipziger Diakonissenhauses. „Denn wie bei den meisten Menschen, die Opfer der nationalsozialistischen Krankenmorde wurden, gibt es für sie bis heute weder einen Grabstein noch einen Ort, wo sie ihre letzte Ruhe fand.“

Bei Interesse ist die Broschüre „Engagiert, erkrankt, ermordet“ im **Sekretariat der Geschäftsführung** des Leipziger Diakonissenkrankenhauses erhältlich (Georg-Schwarz-Straße 49, 1. Etage im Mutterhaus, Telefon 0341 444-3511, E-Mail sekretariat-gf-leipzig@diako-leipzig.de).

Zur Person: Marie Runkel

Geboren am 8. November 1878 in Merseburg, arbeitete Marie Runkel nach dem Besuch der Bürgerschule 13 Jahre lang als Dienstmädchen. Ab 1907 erlernte sie im Leipziger Diakonissenkrankenhaus den Krankenpflegeberuf. Am 29. November 1913 wurde sie zur Diakonisse eingeseignet. Fortan arbeitete sie als Krankenschwester an der Leipziger Augenklinik, in der Michaelisgemeinde und im Krankenhaus Döbeln. Im Jahr 1918 trat sie kurzzeitig aus dem Diakonissenhaus aus und 1921 wieder ein. Sie übernahm die Gemeindepflege in Böhlitz-Ehrenberg, wo sie bis zu ihrer psychischen Erkrankung im Jahr 1935 tätig blieb.

Im November 1935 wurde Marie Runkel in die Leipziger Universitätsnervenklinik eingewiesen. Von dort aus kam sie am 5. Dezember 1935 in die Heil- und

Geschäftsführung:

**Pfarrer Dr. Michael Kühne
Hubertus Jaeger**
Georg-Schwarz-Straße 49
04177 Leipzig
Telefon: 0341 444-3500
Fax: 0341 444-3513
E-Mail: info@diako-leipzig.de

Ihr Pressekontakt:

Alexander Friebe
Referent Unternehmenskommunikation
Georg-Schwarz-Straße 49
04177 Leipzig
Telefon: 0341 444-3583
Fax: 0341 444-3513
E-Mail: alexander.friebe@ediacon.de



Pflegeanstalt Leipzig-Dösen. Hier wurde bei ihr Schizophrenie diagnostiziert. Am 21. Februar 1941 erfolgte „auf Grund einer Anordnung des zuständigen Herrn Reichsverteidigungskommissars“ eine Verlegung in die staatliche Heil- und Pflegeanstalt nach Zschadraß, wo sie nur kurz blieb. Bereits am 17. März 1941 erfolgte eine erneute Verlegung, nunmehr in die Tötungsanstalt Pirna-Sonnenstein, wo sie unmittelbar nach ihrer Ankunft in der Gaskammer ermordet wurde – gemeinsam mit 81 weiteren aus Zschadraß deportierten Menschen, die allein an jenem Tag der nationalsozialistischen Mordaktion an psychisch kranken und behinderten Menschen („T4“) zum Opfer fielen. Ihre Asche wurde vermutlich hinter dem Tötungsgebäude einen Hang hinabgeschüttet.

Hintergründe:

Ev. Diakonissenkrankenhaus Leipzig:

Das Diakonissenkrankenhaus Leipzig ist ein sächsisches Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit einer Kapazität von 250 Betten. Pro Jahr werden hier über 14.000 Patienten stationär und rund 25.000 Patienten ambulant behandelt. Zum Leistungsspektrum des evangelischen Krankenhauses gehören sieben Fachkliniken mit den Schwerpunkten Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Gefäßchirurgie, Pneumologie, Gastroenterologie und Onkologie, Kardiologie und Geriatrie sowie Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. Im Haus sind zudem zahlreiche zertifizierte Behandlungszentren sowie mehrere Belegkliniken angesiedelt. Das nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifizierte Diakonissenkrankenhaus Leipzig ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig. Es betreibt eine Berufsfachschule für Gesundheits- und Krankenpflege und ist Mitglied im Traumanetzwerk Westsachsen. Das Leipziger Diakonissenkrankenhaus ist ein Unternehmen im Verbund der edia.con gemeinnützige GmbH, zu der neben konfessionellen Krankenhäusern und Medizinischen Versorgungszentren auch Altenpflegeeinrichtungen, ein Hospiz und weitere soziale Einrichtungen in Sachsen und Sachsen-Anhalt gehören.

edia.con gemeinnützige GmbH:

Die edia.con gemeinnützige GmbH ist überregional tätig und vereinigt Krankenhäuser, Altenpflege- und Rehabilitationseinrichtungen, Medizinische Versorgungszentren (MVZ) sowie soziale Einrichtungen. In der edia.con sind 2.500 Mitarbeitende beschäftigt; bei einer Gesamtkapazität von 940 Krankenhausbetten werden jährlich 35.000 Patienten stationär und 71.000 Patienten ambulant behandelt.

Geschäftsführung:

**Pfarrer Dr. Michael Kühne
Hubertus Jaeger**
Georg-Schwarz-Straße 49
04177 Leipzig
Telefon: 0341 444-3500
Fax: 0341 444-3513
E-Mail: info@diako-leipzig.de

Ihr Pressekontakt:

Alexander Friebe
Referent Unternehmenskommunikation
Georg-Schwarz-Straße 49
04177 Leipzig
Telefon: 0341 444-3583
Fax: 0341 444-3513
E-Mail: alexander.friebe@ediacon.de